

Handschriften sind in Valenciennes nicht mehr nach Mangearts Nummern geordnet, doch ist in das Bibliotheks-Exemplar von dessen Katalog die neue Nummer jedesmal beigedrukt, und es genügt die Angabe von Mangearts Nummer, um bei der vortrefflichen Ordnung der Bibliothek das gewünschte Manuscript sehr schnell zu erhalten.

Sonntag den 27. Mai fuhr ich nach Douai und arbeitete dort in den angenehmen Räumen der in einem Flügel des hübschen Museumsgebäudes gelegenen Bibliothek vier Tage in den öffentlichen Stunden 11—5 Uhr, von dem Bibliothekar Herrn Rivière freundlichst aufgenommen und unterstützt. Ich verglich zunächst die *Fundatio und Historia monasterii Aquicinctini*, welche inzwischen im 14. Bande der *Scriptores* gedruckt sind, ferner die in demselben Codex stehende Schrift *De lite abbatiarum Elnonensis et Hasnoniensis*¹⁾, weiter die *Translatio S. Livini, Vita Odonis episcopi Cameracensis auct. Amando de Castello*, die *Vita Hugonis abbatis Marchianensis*, das *Carmen de obitu Caroli comitis Flandrensis*, eine unbenutzte Hs. der *Genealogia comitum Flandriae Bertiniana*; schrieb die jetzt ebenfalls in SS. XIV. gedruckten *Genealogiae Aquicinctinae* ab, und nahm theilweise *Collation* von der *Vita Folquini episc. Morinensis*, den *Miracula Vedasti und Wandregisili*.

Am 31. Mai verliess ich Douai, und da ich auf der weiteren Tour Arras berühren musste, so nahm ich hier für einen Tag Aufenthalt, wo ich, von Herrn Bibliothekar Wicquot auf das lebenswürdigste empfangen, die schöne Prachthandschrift der *Miracula S. Vedasti* und Stücke aus der *Translatio S. Sebastiani auct. Odilone* mit der Handschrift s. X, aus der nur leider viele Blätter ausgeschnitten sind, verglich.

In Amiens, wohin ich mich am 2. Juni Morgens begab, hatte ich mich der besonderen Güte des Bibliothekars Herrn Garnier, des bekannten Verfassers des Handschriftenkatalogs von Amiens, zu erfreuen. Derselbe gewährte mir auch ausserhalb der öffentlichen Bibliotheksstunden, welche im Sommer von 11 bis 5 Uhr dauern, fast unbeschränkte Arbeitszeit. Ich durfte bereits um 8 Uhr Morgens beginnen und später auch über den Schluss der Bibliotheksstunden hinaus bis 6 Uhr, auch an den beiden Sonntagen meines dortigen Aufenthalts ganz nach Belieben arbeiten. So war es möglich, in verhältnismässig kurzer Zeit alles was dort für uns in Betracht kam zu erledigen. Ich nahm von der aus Corbie stammenden Handschrift der *Vita Anskarii auct. Rimberto* *Collation*, welche bereits in der Octav-Ausgabe der *Vita* Verwendung gefunden

1) Die Varianten dieser Hs. sind in den Nachträgen zu SS. XIV. angegeben, da das Stück aus besserer Hs. bereits gedruckt war.